

**MDR Sachsen –
Elefant, Tiger & Co. - Der Podcast**

Freitag, 15. März 2024

Thema: Der große Mara – ein Meerschwein im Hasenkostüm

Dirk Hentze, Moderator

MDR SACHSEN - Das Sachsenradio

Florian Ludwig, Zoo-Mitarbeiter

Intro

So, jetzt mal die Ohren spitzen. Hallo, zum Elefant, Tiger & Co.-Podcast, direkt aus dem Leipziger Zoo.

Dirk Hentze

Es ist wieder so weit. Wer auf dem langen Weg durch die ARD Audiothek hierhergekommen ist, der weiß, dass es sich lohnt. Alle anderen werden es spätestens in einer halben Stunde wissen, denn dies ist eine neue Folge von Elefant, Tiger & Co. – der Podcast. Diesmal gehe ich gleich am Anfang in die Vollen. Denn ich darf hier jemandem gratulieren. Florian Ludwig, du gehst heute in Führung. Du bist der erste, der seinen dritten Auftritt hier im ETC – Podcast hat. Sei herzlich willkommen, Florian.

Florian Ludwig

Okay, echt? Das habe ich nicht gewusst.

Dirk Hentze

Ja, ja.

Florian Ludwig

Danke!

Dirk Hentze

Du bist aber auch als Gesandter Südamerikas natürlich in der Lage über fantastische Tiere zu berichten, weil du einfach viele Tiere bei dir in der Pflege hast. Heute geht es um den großen Mara.

Florian Ludwig

Genau.

Dirk Hentze

Das klingt ja erstmal, als wäre das ein Zauber-künstler, aber der große Mara, wir bewegen uns auf Ostern zu, hat was mit Hasen zu tun. Also Pampashase ist der Spitzname. Jetzt bring uns mal auf den Weg. Ist das wirklich ein Hase?

Florian Ludwig

Namentlich gesehen, ja, aber systematisch und auch von der Genetik her überhaupt nicht. Also er heißt zwar Pampashase, ist aber von der Verwandtschaft her eher ein Meerschweinchen.

Dirk Hentze

Bring uns mal in die Optik rein. Kann man ihn denn rein optisch mit einem Hasen verwechseln? Also, ich persönlich hätte es getan.

Florian Ludwig

Ganz grob, wenn sie so dasitzen, könnte man das, aber dafür sind die Ohren ein bisschen zu kurz. Rein optisch haben sie schon mehr was hasen- oder kaninchenartiges an sich, als dass sie mit einem Meerschweinchen zu vergleichen sind. Weil, die haben viel längere Beine, also sind sehr viel hochbeiniger, aber wenn sie z.B. so dasitzen, dann haben sie etwas Majestätisches. Also, wie gesagt, durch diese schlanken Beine usw. wirkt alles schon... also es geht schon sehr in die Richtung Kaninchen, also auch das gesamte Gesicht wirkt mehr wie bei einem Kaninchen, aber sie sind tatsächlich Meerschweinchen-Verwandte und keine Hasenartigen. Da sind Welten dazwischen.

Dirk Hentze

Und die Fortbewegung dann auch nicht? Hop-peln die auch nicht?

Florian Ludwig

Nicht, wie ein Kaninchen. Also man kann sie manchmal eher mit einer Antilope vergleichen. Die Beine werden gefühlt kaum bewegt dabei, ähnlich wie bei einer Thomson-Gazelle, Bock-sprünge, wenn man so will, also ob die so Sprungfedern unter den Füßen haben.

Dirk Hentze

Ich wollte gerade sagen, wie auf Federn springen.

Florian Ludwig

Richtig, genauso ist das eher bei denen.

Dirk Hentze

Und wie ist es mit einem Größenvergleich? Also lassen wir mal weg, dass es jetzt kein Hase ist, aber was kann man sich von der Größe her so vorstellen?

Florian Ludwig

Sie sind tatsächlich ein Stückchen größer als Kaninchen. Ich meine, klar, so ein Feldhase, da sind sie schon sehr eng beieinander, also ein Feldhase ist auch schon sehr groß, was das angeht. In diese Richtung kommen sie schon, aber sie sind auf jeden Fall deutlich hochbeiniger und nochmal ein kleines Stückchen größer. Und natürlich fehlen diese komplett langezogenen Ohren, die haben sie nicht.

Dirk Hentze

Also sie haben schon große Ohren, aber längst nicht diese Löffel, sozusagen?

Florian Ludwig

Nein, also die haben wirklich eher diese unscheinbareren Ohren, wie sie jetzt auch bei einem Meerschweinchen oder einem Wasserschwein sind. Also eher diese etwas runderen Formen. Aber es sind jetzt nicht diese typischen Löffel, die jetzt die Kaninchen- oder Hasenartigen haben. Die haben sie tatsächlich nicht.

Dirk Hentze

Dann kommen wir mal zu dem Charakterlichen. Der Hase ist ja sehr scheu und sobald sich was bewegt „zickzack“ und auf und davon. Wie ist da der Mara?

Florian Ludwig

Also erstmal, es sind Fluchttiere, das ist auf jeden Fall klar. Aber man muss dazu sagen, Maras bauen im Vergleich zu einem Kaninchen keinen Bau. Also ein Kaninchen baut ja auch wenn sie keine Jungtiere haben, bauen die auch Tunnel, wo sie sich reinverziehen, einfach auch, weil sie da Sichtschutz finden können. Das macht der Mara nur, wenn er Jungtiere bekommen hat. Was uns in der praktischen Arbeit sehr zugutekommt, weil immer dann, wenn wir sehen, dass die Weibchen extrem anfangen Tunnel zu buddeln, wissen wir, aha, es geht bald wieder los mit Jungtieren. Weil über den gesamten Winter, klar, einiges ist auch frostbedingt, aber selbst dann, wenn es keinen Bodenfrost mehr gibt, ist es so, dass die nicht buddeln.

03:34

Dirk Hentze

Wir kamen ja über die Schüchternheit dort hin.

D.h., sie verstecken sich gar nicht erst und sind immer offen zu sehen in der Prärie?

Florian Ludwig

In der Regel schon. Dadurch, dass die ja wenig große Fressfeinde haben, weil da, wo sie vorkommen, da nehmen sie schon eine ökologische Nische von größeren Huftieren ein. Weil größere Huftiere, da wo sie vorkommen, gibt es eher wenig. Die leben ja schon relativ weit im Süden von Südamerika, also Argentinien, Venezuela und fasst schon die Ecke Feuerland untern. Da haben sie halt wirklich wenige Fressfeinde. Also, klar, Greifvögel, gewisse Hundartige gibt es schon, aber wirklich große Raubtiere sind dort eher wenig. Bzw. ein Mara ist auch sehr schnell, kann sich auch extrem gut wehren, also die können auch Haken schlagen, wie ein Kaninchen, sage ich mal, auch wenn es keine Kaninchen sind, aber die können sich schon zur Not ganz schön zur Wehr setzen. Ein Mechanismus, was auch Maras durchaus machen, was wir z.B. bei uns auch in der Gruppe immer mal merken, ist, dass sie zur Verteidigung auch Urin nach hinten schießen.

Florian Ludwig

Mmh.

Dirk Hentze

D.h., dass ist einerseits, um Artgenossen auf Abstand zu halten, z.B., wenn wir füttern, schießen die mit Urin nach hinten, weil so die Artgenossen auf Abstand gehalten werden, weil sie sind sehr futterneidisch und das machen die ja dann genauso bei Fressfeinden. D.h. es wird kurz mit Urin nach hinten geschossen, der findet das natürlich ekelig, ist kurz verwirrt und der Mara kann ich der Zeit natürlich fix abhauen.

Dirk Hentze

Ist das wie mit einem Zerstäuber oder wie muss man sich das vorstellen? Wie aus der Wasserpistole?

Florian Ludwig

Wie aus der Wasserpistole, zack, ein kleiner Strahl nach hinten und das kann man gerade im Sommer, wenn wir dann auch die täglichen Kommentierungen haben, kann man das dann fast täglich beobachten. Immer dann, wenn wir Gemüse verteilen, weil jeder Mara will natür-

lich das beste Gemüse abhaben und da ist Futterneid an der Tagesordnung. Das ist normal. Sobald das Futter weg ist, ist alles wieder in Ordnung.

05:27

Dirk Hentze

Gibt es da eine Rangordnung, oder beschließen sich dann alle gegenseitig?

Florian Ludwig

Naja, Rangordnung in dem Sinne nicht direkt. Man darf nicht vergessen, Maras leben nicht in so sozialen Gruppen, wie es jetzt Wasserschweine machen. Da muss man sowieso eine Sache nochmal dazu sagen. Bei Maras ist es so, dass sie in Zoos ganz anders leben als in der freien Natur. Weil, in der freien Natur ist es natürlich so, dass Maras eigentlich monogam leben, d.h. die leben ein Leben lang mit einem festen Partner zusammen, was auch schon sehr besonders für ein Nagetier ist. Sie leben ein Leben lang zusammen und suchen sich erst dann einen neuen Partner, wenn der andere stirbt.

Dirk Hentze

Also totale Treue.

Florian Ludwig

Genau, sehr treue Nagetiere, was schonmal sehr speziell ist. Das können wir in Zoos natürlich nicht bringen, denn wir haben natürlich nur bedingt Platz, das ist ganz klar. Die Männchen sind sehr territorial und die fangen natürlich sehr schnell an, Reviere zu bilden und je mehr Männchen wir drinnen haben, desto mehr Druck ist dann unter den Männern. D. h. wir haben aktuell einen ausgewachsenen Mann und fünf Weibchen. Das funktioniert genauso gut, die haben in den Zoos nicht den Zwang, dass sie einen festen Partner haben müssen. Das ist in Zoos ein bisschen entspannter, denn der Mann, der paart sich mit allen Weibchen, alle bekommen im Endeffekt Jungtiere. Klar, hat er schon ein bisschen seine Favoriten, zu Glanzzeiten hatten wir zwei aktive Zuchtweibchen, das waren auch die, die im Endeffekt hauptsächlich die Jungtiere bekommen haben. Die anderen Weibchen haben eher zufällig mal was bekommen.

Dirk Hentze

Aber wir waren ja bei diesem Harnduell beim

Fressen. Wie würde sich das bei euch jetzt z.B. auswirken? Geht er dann zuerst hin oder derjenige, der als erstes dort ist?

Florian Ludwig

Nein, nein. Wer zuerst da ist, nimmt sich was. Wir gucken bei so einer Sache immer, dass wir das Futter so weit wie möglich auseinander streuen, dass jeder die Chance hat, irgendwo ranzugehen. Wobei unsere Maras auch innerhalb der letzten 5-6 Jahre extrem viel dazugelernt haben. Wenn wir uns die allerersten Jahre angucken, wo wir angefangen haben, auf der Anlage auch zu kommentieren und zu füttern. Da war es meistens so, die Wasserschweine sind gekommen, haben den Maras alles weggefressen und die Maras mussten sehen, wo sie bleiben. Mittlerweile sind die Maras so raffiniert, wenn ein Wasserschein kommt, die nehmen sich ihre Möhre, ihr Stück Sellerie, was auch immer und rennen weg und das Wasserschwein denkt sich „ja, okay, der Aufwand ist es nicht wert. Ich nehme das, was hier um mich rum liegt.“ Und die Maras sind mittlerweile so raffiniert, dass sie ihr Futter in Sicherheit bringen wollen – zack, Möhre – und rennen halt weg. Und das haben sie am Anfang z.B. nicht gemacht, wenn die ersten Male das Wasserschwein gekommen ist, haben sie sich vom Wasserschwein verjagen lassen. Deswegen haben sie gelernt, wenn ich es ihnen wegnehme und wegrenne, habe ich meine Ruhe.

Dirk Hentze

Und die Urinspritze nützt da nichts beim Capybara?

Florian Ludwig

Überhaupt nichts. Die Wasserschweine sind völlig unbeeindruckt davon, d.h. sie sind teilweise von oben bis unten vollgepinkelt und die Wasserschweine lässt das komplett kalt. Die Maras finden das nicht schön, weil die bleiben wirklich auf Abstand, aber die Wasserschweine beeindruckt das so überhaupt nicht.

Dirk Hentze

Wie ist denn überhaupt dieses Zusammenleben? Ich meine, die Wasserschweine sind ja auch noch viel größere Meerschweinchen. Hat der Mara da Angst oder Respekt?

Florian Ludwig

Also Angst, Respekt in dem Sinne jetzt nicht,

weil der Mara weiß, dass er deutlich schneller ist, dass er sich manchmal deutlich mehr durchsetzen kann, weil die flitzen einfach schnell weg, wenn sie wohin wollen. Das Wasserschwein kann sich natürlich aufgrund der Größe manchmal mehr durchsetzen. Aber man merkt jetzt nicht, dass ein großer Konkurrenzkampf da ist, beide akzeptieren sich einfach. Man muss auch dazu sagen, gerade wenn wir füttern, ist es ja so, dass jede Nagetierart so seine eigenen Vorlieben hat. Z. B. das ganze Wurzelgemüse, wie Möhre und Sellerie ist das, was bei Maras am besten ankommt, das fressen die am allerliebsten. Das sind z.B. Sachen, die das Wasserschwein nur sehr widerwillig frisst, wenn nichts anderes mehr da ist.

08:41

Dirk Hentze

Und wenn die gerade z. B. für die Jungtiere anfangen zu buddeln. Also, ihr seht es gerne, weil ihr wisst, jetzt ist es bald so weit. Aber andererseits, wenn die euch alles unterhöhlen, ist es doch auch nicht gut. Wird es danach von ihnen zugeschüttet oder von euch?

Florian Ludwig

Ich sage es mal so, wir machen es natürlich auch so, dass wir im Vorfeld schon mal gucken, dass wenn wir Anfänge sehen, dass sie buddeln, dass wir es aktiv immer zubuddeln. Weil, ich mein, klar, die buddeln kein riesiges Tunnelsystem, wie das z.B. Hamster machen. D.h. da wird ein Gang gebuddelt und am Ende ist dann eine Kammer, so wie es auch bei Kaninchen der Fall ist. Es ist kein riesiges Tunnelsystem, was dort gebaut wird. Wir gucken schon, dass wir es nach Möglichkeit zu buddeln, dass wenn wir Glück haben, sie die Jungtiere vlt. sogar oben in einer Höhle bekommen. Machen sie auch oft, weil wir haben ja diese offenen Unterstände oben und die werden teilweise auch sehr gerne genutzt. Also einerseits haben wir dann ein bisschen den Überblick, wo die Jungtiere sind und die Mara-Weibchen, die verteidigen die auch extrem gut gegen die Krähen. Auch die Krähen haben da auch keine Chance, außer die Mara-Mutter ist da noch nicht so erfahren. Dann kann es sein, dass die Krähe da schon mal ran geht. Aber in der Regel ist es so, dass die Mara-Weibchen gut auf ihre

Jungtiere aufpassen und durchaus die Krähen angreifen.

Dirk Hentze

Also wenn ihr das Loch wieder zu macht. Wird nicht einfach an der nächsten Stelle einfach ein anderes gebuddelt, bis ihr nichtmehr hinterherkommt?

Florian Ludwig

Sie akzeptieren es irgendwann. Ich meine, klar, was wir zugeschüttet haben, ist am selben Tag sofort wieder offen. Weil das, was wir zuschütten, ist ja relativ locker aber wir müssen eigentlich keine Angst haben, dass sie uns die gesamte Anlage unterhöhlen. Wir gucken schon, dass sie das eben gar nicht so großartig machen. Wobei eine Sache war mal ganz interessant gewesen, da hat ein Weibchen Jungtiere bekommen, die hat selber kaum gebuddelt und die Jungtiere haben sich in einem Alter von nicht mal einer Woche selber einen kleinen Tunnel gebuddelt. Das waren so ganz kleine Tunnel, so in Meerschweingröße und da haben die beiden Jungtiere tagsüber alleine in ihrer Höhle gehockt und die Mutter ist 2-3 Mal kurz rumgekommen, dann sind die beiden hochgekommen, haben getrunken, bei der Mutter, sind den restlichen Tag wieder runter und die Mutter, die ist auch abends ganz normal in den Stall rein, hat die Jungtiere auch draußen gelassen und irgendwann sind die Jungtiere einfach so groß, dass die einfach völlig entspannt sind und bei den Erwachsenen mitlaufen.

Dirk Hentze

Aber die Strategie habt ihr erst einmal erlebt?

Florian Ludwig

Dass Jungtiere selber was gebuddelt haben, ja. Das hatten wir erst einmal.

Dirk Hentze

Wie darf man sich – das ist ja immer meine berühmte Frage, wenn es um Niedlichkeit geht – wie darf man sich einen kleinen großen Mara vorstellen?

Florian Ludwig

Wenn sie geboren werden, sind die in etwa so groß wie ein mittelgroßes Meerschwein, in etwa 20 cm lang, vlt., von Nase bis Hintern.

Dirk Hentze

Und schon sofort großer Mara-, pampashasenfähig, mit allen Funktionen?

Florian Ludwig

Ja, wie eigentlich alle Meerschweinchenverwandte. Also, Wasserschweine und Meerschweinchen, wenn die geboren werden, sind die von Geburt an komplett entwickelt. Die Augen sind offen, es ist nicht so, dass die wie bei Mäusen oder Hamstern blind und nackt geboren werden. Aber theoretisch können die vom ersten Tag an ohne Muttermilch überleben. Die müssen nicht zwingend Muttermilch haben, die könnten ab dem ersten Tag an feste Nahrung fressen, weil der Milchzahnwechsel, finde ich sehr schön, das würde ich mir beim Menschen auch wünschen, wird in der Gebärmutter gemacht. D.h. sie kommen mit einem vollentwickelten Gebiss zur Welt. Selbst wenn im schlimmsten Fall die Mutter sterben sollte, haben sie trotzdem eine Chance groß zu werden. Ich meine, klar, ist natürlich die Muttermilch nochmal ein sehr guter Start ins Leben, aber sie können theoretisch vom ersten Tag an schon Heu, Gemüse, was-auch-immer, mitfressen.

11:52

Dirk Hentze

Sind das verspielte Jungtiere?

Florian Ludwig

Ja. Also wir haben tatsächlich in der Vergangenheit eine sehr niedliche Beobachtung machen können, das war eigentlich auch dem zu schulden, weil wir sowohl bei den Maras also auch bei den Wasserschweinen in diesem Jahr jeweils nur ein Jungtier hatten und das Wasserschwein, weil es ein Einzelkind war, das Mara keinen gleichaltrigen Spielkameraden dabei hatte, haben Wasserschwein und Mara miteinander gespielt. Das war einerseits sehr lustig, weil, wenn wir gerade, so im Ende vom Sommer, da holen wir ja relativ spät die Tiere erst rein und das war immer sehr niedlich, wir haben abends die Tür aufgemacht und die Erwachsenen sind wie die bekloppten reingerast und haben sich auf das Futter gestürzt und das Wasserschwein hat plärrenderweise auf der Anlage noch gesessen, die alten waren schon drinnen und das hat auf das Mara-Jungtier gewartet, dann sind die beiden zusammen rein.

Die beiden haben eine relativ lange Zeit miteinander gespielt.

Dirk Hentze

Aber heute verabreden sie sich nicht mehr, oder?

Florian Ludwig

Nein, das Mara ist schon lange abgegeben worden, genauso wie das Wasserschwein auch. Aber das hat sich auch, selbst wo das Wasserschwein noch klein war, spätestens mit zwei Monaten erledigt, denn ein Mara ist mit einem viertel Jahr fast ausgewachsen, während so ein Wasserschwein fast zwei Jahre braucht. Also das ist einfach ...

Dirk Hentze

Andere Interessen.

Florian Ludwig

D.h. größentechnisch sind die dann komplett auseinander. Wie gesagt, das war aber eine schöne Beobachtung, was wir seit dem auch wirklich nur einmal hatten, dass die wirklich artübergreifend miteinander gespielt haben. Was aber wiederum zeigt, Wasserschweine und Maras sind eigentlich Tiere, die sich in der freien Wildbahn nie begegnen würden. Auch wenn sie beide aus Südamerika kommen, bewohnen sich komplett verschiedene Gegenden. D.h. Maras leben ja, wie gesagt, ganz weit im Süden von Südamerika und so weit im Süden gibt es Wasserschweine schon garnicht-mehr, das ist viel zu trocken. Und Maras und Wasserschweine sind einfach das beste Beispiel, dafür, dass man Arten auch zusammen zeigen kann, die nicht unbedingt in der gleichen Gegend vorkommen, die aber trotzdem gut miteinander harmonieren.

Dirk Hentze

Wie erfolgreich ist denn bei euch die Zucht? Also, bei einem Hasen würde ich jetzt denken, dass geht in einem Jahr mehrmals über die Bühne.

Florian Ludwig

In der Vergangenheit waren manche Jahre, da haben wir extrem gut nachgezogen, da haben wir, glaube ich, 6-7 Jungtiere im Jahr gehabt, von 2 Weibchen. Letztes Jahr war es tatsächlich nur eins. Wir müssen noch dazu sagen, wir haben letztes Jahr erst die Gruppe mal wieder ein bisschen aufgestockt, weil uns natürlich ein

paar aus altergründen auch verstorben waren, dann haben wir zwischenzeitlich auch was abgegeben, damit er natürlich nicht nur seine Töchter vor der Nase hat, sondern damit wir auch mal was Neues reinbringen. Das muss ja auch sein. Da haben wir letztes Jahr drei neue Weibchen aus dem Zoo Hellabrunn bekommen und wahrscheinlich deswegen, weil sich jetzt die gesamte Gruppe wahrscheinlich erst neu finden muss, hatten wir letztes Jahr nicht so eine große Zucht, ein Jungtier war es gewesen, letztes Jahr, deswegen müssen wir gucken, was jetzt ist. Das eine oder andere Weibchen sieht schon ein bisschen runder aus, d.h. wir könnten jetzt theoretisch, vlt. im März/April, vlt. sogar noch später, mit Jungtieren rechnen. Wobei das eine Weibchen, da denke ich, das könnte auch Ende März, Anfang April so weit sein.

14:34

Dirk Hentze

Aber gebuddelt wurde noch nicht?

Florian Ludwig

Nein, also zumindest habe ich noch nichts gesehen.

Dirk Hentze

Können denn die Jungtiere dann auch einen längeren Zeitraum in der Gruppe bleiben oder müssen die dann relativ schnell raus, weil es mit den Eltern ärger gibt?

Florian Ludwig

Nein. Manche Jungtiere haben wir teilweise fast schon ein Jahr drinnen gehabt. Wir merken an einem gewissen Punkt, gerade wenn wir einen Männerüberschuss haben, das eine Jahr waren gefühlt dreiviertel der Gruppe Männchen, davon waren über die Hälfte der Männchen Nachzucht Männer. Da haben wir gesagt, komm, wir müssen die Männer abgeben. Das ist sehr schön bei den Maras, man kann die Männer auch gut in Junggesellengruppen halten. Die müssen dann ab einem gewissen Punkt weg, weil die sonst alle anfangen ihre Reviere zu bilden. Da gibt es also nicht nur Stress mit dem Vater, sondern auch untereinander kriegen die halt sehr schnell Probleme. Die fangen dann auch an, sich ganze böse zu beißen. Also Nagetiere sind keine Netten, was

das angeht, das schonmal vorneweg. Also jeder, der schon mal Meerschweine privat hatte oder auch hat, weiß, das sind keine Netten untereinander, innerhalb der Gruppe, also, die können schon ganz schön biestig und garstig sein, also Wasserschweine genauso. Das ist halt typisch Nagetier. Die können einen ganz schön übel zurichten, untereinander auch. Also wenn sich einer auf dem Kieker hat und wenn sie sich mal untereinander verletzen, dann auch schon ganz schön böse. Also wirklich mit Bissverletzungen, auch teilweise bis aufs Blut. Also sie sind ganz schön rabiat untereinander. Deswegen ist es immer ganz gut die Gruppenstruktur ein bisschen im Auge zu behalten. Wenn wir jetzt wirklich merken, wir haben 2-3 Männer zu viel, okay, oh Gott, das geht jetzt gerade gar nicht, müssen wir die dann halt eben abgeben. Bis maximal drei Männer ging bis jetzt, auf der Anlage. Alles, was von den Nachzuchten zu viel war, da mussten wir wirklich sagen, die jungen Männer müssen die Gruppe verlassen, bevor sie Geschlechtsreif werden, bevor es Stress mit den erwachsenen Männern gibt.

Dirk Hentze

Wie gehen die mit euch um? Also, könnt ihr denen nahekommen oder ist das auch mit Vorsicht zu genießen?

Florian Ludwig

Uns gegenüber sind sie relativ entspannt. Es ist deutlich entspannter als noch 2018, wo die Anlage neu war. Ganz am Anfang waren sie noch wie ein scheues Reh. Also du die Anlage betreten hast, sind sie sofort als Gruppe irgendwo abgehauen, weggerannt. Mittlerweile ist es so, du kommst auf die Anlage und die kommen an, du musst schon fast aufpassen, dass die nicht irgendwie – also die laufen mit 20 cm Abstand an uns vorbei – also es interessiert sie mittlerweile nicht. Wenn wir jeden Tag auf die Anlage gehen, zum Füttern, kommen die Maras mittlerweile extrem nah ran. Manche Maras haben wir auch schon aus der Hand füttern können, nicht alle, aber manche sind da sehr zutraulich. Uns gegenüber sind die extrem entspannt, wir müssen da überhaupt keine Bedenken haben. Selbst das Wasserschwein eigentlich nicht, klar, das Wasserschwein kann theoretisch extrem gut zubeißen, aber es sind ja trotzdem immernoch harmlose Pflanzenfresser. Ehe so ein

Tier, wie ein Mara oder ein Wasserschwein angreift, da muss schon sehr viel passieren, das sind eher Tiere, die eher das Heil in der Flucht suchen. Die Wasserschweine und Maras rennen dann eher vor einem Weg, als dass sie wirklich angreifen.

Dirk Hentze

Bekommt ihr da manchmal einen kleinen Niedlichkeitsanfall, wenn die vor einem so knuspern und wenn man streicheln möchte, kann man dann auch streicheln? Wie ist das bei Maras?

17:20

Florian Ludwig

Manchmal ja, wobei bei den erwachsenen finde ich das gar nicht so extrem. Bei den Jungtieren aber schon. Bei den Jungtieren haben wir es manchmal so weit gehabt, dass wir manche fast anfassen konnten, aber die Erwachsenen sind dann so, wenn man versucht sie anzufassen, die zeigen einem sehr schnell, nein, möchte ich nicht und gehen einfach weg. Die mögen das einfach nicht angefasst zu werden.

Dirk Hentze

Das Krähen-Beispiel, was du am Anfang genannt hast, das ist ja generell ein Jungtierproblem bei offenen Gehegen. Da bleibt dann quasi die Mutter immer so im Dunstkreis drum herum und schaut gen Himmel oder wie sieht das aus?

Florian Ludwig

Eigentlich überhaupt nicht. Klar, die ersten Stunden oder die ersten Tage bleibt die immer schön nah dran, je nachdem, wie die Situation ist. Wenn die Jungtiere irgendwo in einem selbstgebuddelten Tunnel leben, dann ist die 2–3 mal am Tag da, guckt ein bisschen und sonst lässt sie sie in Ruhe. Die Jungtiere bleiben dann auch eigentlich da unten versteckt. Es ist verschieden. Es gibt manche Weibchen, die sind halt so ein bisschen eine Helikoptermutter, die dann ständig ihre Jungtiere im Auge behalten und manchen Weibchen ist das völlig egal. Da rennt das Mara einfach dem Wasserschwein hinterher und legt sich neben das Wasserschwein – was auch gut ist, denn das Wasserschwein geht die Krähe nicht so schnell rein und das haben wir auch schon öfter beobachtet, dass gerade die halbwüchsigen

Maras neben einem erwachsenen Wasserschwein gelegen haben, denen ist das völlig egal, wo sie sich dann hinlegen, Hauptsache, sie finden dann irgendwo Anschluss und Schutz.

Dirk Hentze

Hat man nicht bei Nagetieren ein Problem, mit so einer Anlage, in der auch viel Holz verbaut ist?

Florian Ludwig

Nein, ich sage mal so, klar, wir bieten jeden Tag frisches Futterholz an, wir kriegen nach Möglichkeit mehrfach die Woche frische Sachen angeboten. Bei Nagetieren sind eher so dickere Sachen, also sowas wie Weide ist gut, Eiche wird sehr gerne gefressen. Generell ist es wichtig, bei Nagetieren sowas auch anzubieten. Sowohl bei Kaninchen, also auch bei Nagetieren, weil die Zähne ein Leben lang mitwachsen. D.h. die müssen auch permanent abgenutzt werden, weil wenn man das nicht macht, kann es halt passieren, dass die Zähne eine Fehlstellung bekommen. Also sie können schief wachsen oder dann irgendwie so Schlaufen, Schleifen oder was auch immer, bilden. Wenn die nicht ausreichend beansprucht werden.

Dirk Hentze

D.h. ihr gebt auch extra etwas dafür? Hattet ihr solche Probleme schonmal?

Florian Ludwig

Wir hatten mal in der Vergangenheit mal etwas, dass sie sich, warum auch immer, dass sie sich mal ein Stück vom Zahn abgebrochen hatten, das war aber bei den Wasserschweinen, bei den Maras tatsächlich noch nicht. Aber das hat sich dann wieder in den Griff gekriegt. Die Gefahr ist bei sowas, wenn sowas wirklich mal abbricht, dass es dann schief wächst. Auch das hat sich von alleine wieder gerichtet, also der Zahn ist nachgewachsen und hat sich durch die Beanspruchung alleine wieder auf eine Länge gebracht.

Dirk Hentze

Müssen solche Nagetiere bei euch eigentlich auch mal zum Zahnarzt und sei es nur um nachzumessen, ob die Zähne zu lang sind oder so?

Dirk Hentze

Was heißt nachmessen? Dadurch, dass wir ja

den Vorteil haben, bei den Tieren, dass wir relativ nah rankommen, na gut bei dem Mara ist es schwierig reinzugucken, aber beim Wasserschwein können wir tatsächlich wirklich täglich eigentlich in den Mund schauen. Da kann man dann schon ganz gut sehen, wie die Zähne aussehen. Aber, wenn wir jetzt selber nichts feststellen, wenn wir jetzt selber nichts sehen, dann ist es in der Regel so, dass auch nicht zwangsläufig der Tierarzt draufguckt. Klar, wenn wir jetzt merken, okay, oh Gott, irgendwas ist nicht ganz in Ordnung, sollte der Tierarzt mal einen Blick drauf werfen, aber es ist jetzt nicht so, dass wir jetzt eine Zahnprophylaxe prinzipiell bei denen machen. Das würde ja jedes Mal bedeuten, dass wir jedes Tier unter Narkose legen müssen, weil so entspannt sind sie dann doch nicht, dass sie sich alle in den Mund schauen lassen. Geschweige denn da eine Behandlung bei sich machen zu lassen.

Dirk Hentze

Wie gerne kommen die denn rein, abends? Du sprachst ja vorhin schon an, die erwachsenen Tiere – das war aber mehr auf die Wasserschweine gemünzt – die rennen alle rein.

Florian Ludwig

Ja, genau.

Dirk Hentze

Auch die Maras? Wissen die, es gibt Futter und dann nichts wie rein?

Florian Ludwig

Dazu muss man natürlich eine Sache sagen, da haben wir im Corona-Lockdown eine interessante Erfahrung gemacht. Wir haben ja die ganzen Jahre vor Corona, im Sommer, die bleiben ja relativ lange draußen, also meistens so bis 18:30 Uhr, teilweise noch ein bisschen später, ab 16 Uhr sitzen die oftmals eigentlich schon vor der Anlagetür und warten drauf, dass sie rein können. Und wir dachten, Mensch, das kann doch gar nicht sein, so viel Knast können die doch gar nicht haben, weil die kriegen ja mehrfach am Tag immer wieder Kleinigkeiten auf der Anlage.

Dirk Hentze

Wie Pauschaltouristen, quasi? Alle warten vor dem Buffet.

Florian Ludwig

Irgendwie so, alle haben gewartet. Und wir dachten uns, das kann es doch nicht sein und wir haben aufgemacht, die Tür ist noch nicht richtig offen und da rasen schon die Maras an einem vorbei, die Wasserschweine, im vollen Galopp, im wahrsten Sinne im „Schweinsgalopp“, rein und gerade im Corona-Lockdown, wo wir dann auch sagen konnten, okay, sie müssen jetzt ja nicht zwingend so ausgesperrt werden, wir können sie auch einfach lassen, dann hast du so die ersten Tage, da hat man Abend auf gemacht, da sind sie auch gleich rein gekommen. Und je mehr sie aber gemerkt haben, dass keine Besucher mehr da waren, desto entspannter wurden sie. D.h. du hast es irgendwann zum Feierabend aufgemacht und es kam aber niemand. Weil die einfach auch die Ruhe tatsächlich wirklich mal genossen haben. Es ist nicht zwangsweise so, dass die Hunger hatten, sondern einfach auch, dass sie die Ruhe hinter den Kulissen auch wirklich genossen haben. Oftmals ist es ja so, gerade im Sommer, die kommen nach hinten, fressen und schlafen tun sie aber auf der Außenanlage.

Dirk Hentze

Ach, die gehen danach wieder raus?

Florian Ludwig

Ja. Die können ja nachts pendeln. Die meisten Tiere können bei uns nachts pendeln, wie sie möchten, außer die Guanakos z.B., die sind prinzipiell draußen. Aber ansonsten z.B. die Mähnenwölfe, die können Tag und Nacht raus. Gerade in der Zeit haben wir dann wirklich gemerkt, okay, das ist gar nicht so unbedingt der Umgang, dass die rein wollen, sondern einfach nur, dass die die Ruhe genossen haben. Man muss dazu sagen, gerade wenn Ferienzeit ist, ist es schon extrem, was bei uns los ist. Das muss man auch verstehen, dass das für die Tiere ab einem gewissen Punkt auch einfach zu viel ist.

Dirk Hentze

Das ist ja auch so eine Art Flucht, sozusagen?

Florian Ludwig

Genau, die sind froh, wenn der Tag irgendwann auch vorbei ist.

Dirk Hentze

Aber das war für euch dann doch auch schwierig die Tiere reinzubekommen?

Florian Ludwig

Naja, sie mussten ja nicht zwangsweise rein, wenn dann...

Dirk Hentze

Stimmt, sie können ja dann pendeln.

Florian Ludwig

Die konnten pendeln. Ich sage es mal so, ansonsten hat man halt die Fütterung dementsprechend etwas angepasst, hat das entweder ein bisschen später gemacht, manchmal hat man sie auch ein bisschen vorgezogen. Also man kriegt dann irgendwo schon die Kniffe raus, wie man sie dann trotzdem rein bekommt.

Dirk Hentze

Wie reagieren denn – wenn du gerade die Ferien ansprichst – die Besucher? Ich meine, das sind ja wirklich niedliche Tiere, sind die Pam-pashasen Favoriten oder hörst du da auch die tollsten Theorien, was das für Tiere sein könnten?

Florian Ludwig

Ich muss tatsächlich leider gestehen, die Maras sind gefühlt die einzige Tierart bei uns, im gesamten Bereich, die gefühlt immer komplett untergehen. Klar, die werden wahrgenommen, aber oftmals werden sie auch sehr gerne so als eine Kreuzung aus Hase und Reh betitelt, allein wegen der Gangart, so ein bisschen. Bei manchen waren es Antilopen.

23:17

Dirk Hentze

Trifft es ja auch.

Florian Ludwig

Ein bisschen, obwohl sie ja eigentlich komplett anders sind. Aber leider haben sie keinen sehr hohen Stellenwert, im Zoo, weil sie werden oftmals, von den Besuchern werden sie halt oft als eine von vielen Tierarten gesehen, die halt da ist, aber auf jeden Fall keine Favoriten sind. Das empfinde ich auf jeden Fall nicht so. Kurzzeitig hatten wir gar keine Wasserschweine auf der Anlage und wo wir nur noch die Maras

draufhatten, da wurden wir ständig nach Wasserschweinen gefragt. Die Maras, die sind irgendwie gefühlt immer schwimmendes Beiwerk, aber sie sind halt für die meisten Besucher sehr uninteressant, habe ich das Gefühl. Sie sehen halt einfach nur aus, wie ein langbeinigere Kaninchen, oder wie auch immer und viele wissen gar nicht genau, was es eigentlich ist. Was ich ein bisschen schade finde, weil die eigentlich so interessant sind, weil die ja vom Verhalten her in der Natur ganz anders sind, als in Zoos, tatsächlich. Aber auch so unglaublich interessante Tiere sind.

Dirk Hentze

Wie gehst du mit dieser Ungerechtigkeit um? Sagst du den Leuten dann gerade, hallo, Wasserschweine? Wir haben hier wunderschöne Maras!

Florian Ludwig

Ich sage es mal so, man kann die Leute nicht dazu zwingen, jetzt irgendetwas besonders zu mögen. Ich muss dazu sagen, es gibt halt gerade diesen übertrieben großen Wasserweine-Hype, das ist einfach so, das wird sich auch wieder legen. Wasserschweine oder auch Maras sind keine Tiere, die man unbedingt privat halten sollte, außer man hat jetzt wirklich eine riesige Weide, eine Koppel und hat auch Ahnung, wie man die vernünftig halten und unterbringen kann usw. Aber ich gehe damit eigentlich entspannt um, gerade im Hochsommer, wenn wir kommentieren, dann erkläre ich ein bisschen was zu den Maras, weil das ist zumindest die einzige Möglichkeit, wo ich persönlich den Leuten wirklich was über die Tiere näherbringen kann. Weil, die wenigsten Leute bleiben vor den Schildern stehen und lesen die wirklich durch. Die gucken, was ist das für ein Tier und das war es dann auch schon. Die wenigsten gucken sich an, wo die leben, was das für eine Verwandtschaft ist. Die sehen oft nur „Nagetier“, ja, okay, trotzdem denken die, ja, Nagetiere sind Hasenartige, nein, das sind zwei komplett verschiedene Sachen.

Dirk Hentze

Florian und damit wir die Leute ein bisschen mehr auf die Tiere aufmerksam machen, gibt es auch hier diesen Podcast, den Elefant, Tiger & Co. – Podcast.

Florian Ludwig

Genau.

Dirk Hentze

Also ich habe für mich auf jeden Fall gelernt, auch, wenn ich den Mara auf keinen Fall nach hinten drehen möchte, das Capybara müssen wir unbedingt auch mal noch machen, das interessiert mich sehr, gerade was diesen *Hype* angeht, da würde ich gerne noch mehr dazu zu erfahren. Der Mara selbst, der große Mara... darf ich gleich nochmal fragen, der kleine Mara ist dann Taschengröße?

25:27

Florian Ludwig

Ja. Tatsächlich, also der kleine Mara ist tatsächlich so groß wie ein Hausmeerscheinchen, also minimal größer, sieht aber genau so aus, also optisch und hat ein komplett anderes Verbreitungsgebiet. Der lebt weiter nördlich, der große Mara weiter südlich und das ist der einzige Unterschied. Ansonsten sehen die kleinen Maras, so heißen die ja wirklich, oder Zwergmara, sehen eigentlich genauso aus, wie die großen und die finde ich fast noch niedlicher, weil da sehen selbst die erwachsenen... die haben einen hohen Niedlichkeitsfaktor, weil die Erwachsenen schon aussehen, wie ein Jungtier, weil die ein sehr, sehr zartes Gesicht haben. Die großen Maras haben da, sagen wir mal, ein bisschen härteres Gesicht.

Dirk Hentze

Charaktergesicht.

Florian Ludwig

Ein bisschen erwachsener und die kleinen Maras, die sind ein bisschen kindlicher, vom Gesicht her, weil die wirken einfach selbst im Erwachsenenalter einfach wie ein Jungtier. Wenn man ein großes Mara-Jungtier neben einen kleinen Mara stellt, ich glaube, man würde auf den ersten Blick nicht sofort den Unterschied erkennen.

Dirk Hentze

Eine Frage – eine Fangfrage – muss ich zum Schluss noch stellen. Gibt es um Pampashasen auch einen Osterkult in Südamerika, weißt du da zufällig was?

Florian Ludwig

Nicht, dass ich wüsste. Ich weiß gar nicht, ob

Ostern in Südamerika so eine große Rolle spielt.

Dirk Hentze

Da habe ich was für dich zum Nachschlagen. Ich weiß es auch nicht, aber das können wir uns ja als Frage nochmal hinten mit rausnehmen. Das war jetzt für mich jetzt nur so, ob der Hase nur bei uns so bekannt ist oder ob du da noch mehr weißt. Aber man kann ja auch nicht alles wissen. Florian, recht herzlichen Dank für die Einblicke, die du uns zum Pampashasen gegeben hast. Wie gesagt, zum Capybara bist du nochmal verpflichtet, oder wer auch immer von euch Lust hat, darüber zu erzählen. Auf jeden Fall, dir noch viel Erfolg mit den Maras und herzlichen Dank!

Florian Ludwig

Ja, vielen Dank.

Outro

Dann wäre also alles gesagt. Elefant, Tiger & Co. Ein Podcast von Elefant, Tiger & Co. und MDR Sachsen.

Diese Transkription ist ein Service der MDR Redaktion Barrierefreiheit. Mehr barrierefreie Angebote finden Sie hier: <https://www.mdr.de/barrierefreiheit/index.html>